

An der Quelle

**Um HiFi zu verbessern,
betrieb Peter Suchy zuerst
mal „Quellenforschung“ –
am Tonabnehmer nämlich.
Der Clearaudio-Gründer
berichtete STEREO
von seinen Entdeckungen**



Ganz große und winzig kleine Dinge faszinieren Peter Suchy. Zu Ersteren zählt Clearaudios kolossaler „Statement“-Plattenspieler (Foto), der samt seines ultimativen Tangentialtonarms den Showroom des Analogspezialisten im fränkischen Erlangen zielt. Die Details beeindrucken. Gewicht samt Flywheel und Fuß: 360 Kilogramm, Pendellaufwerk, das sich stets zum Erdmittelpunkt hin ausrichtet, Magnetlager und Öldämpfer, Preis: um 126 000 Euro.

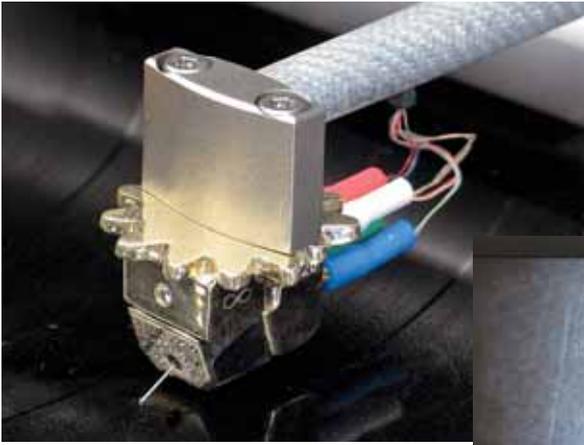
Angesichts dieses sündteuren Analogmonuments übersieht man schnell, dass Clearaudios Hauptgeschäft Plattenspieler wie der rundum voreingestellte „Concept“ für 1100 Euro ausmachen, der spielfertig aus dem Karton kommt, oder der MM/MC-Verstärker „Nanophono“ (um 250 Euro). Doch Suchy präsentiert gern seine Preziosen: etwa den erstmalig gegen äußere Störfelder abgeschirmten MC-Tonabnehmer „Goldfinger Statement“ samt seiner klitzekleinen Raffinessen, dessen Exzellenz ein lupenreiner Diamant auf der Stirnseite nach außen hin dokumentieren soll.

„Das musste besser gehen“

Aber der Reihe nach. Wie kommt ein Diplom-Ingenieur, der sich mit Kühlsystemen für Kernkraftwerke befasst, zu HiFi? Schuld war das Rauschen der Braun-Anlage, die Suchy 1969 erworben und mit Klipschhörnern kombiniert hatte. Was über normale Lautsprecher kaum aufgefallen wäre, wurde mit den effizienten Hörnern zum Ärgernis: das Grundrauschen der Elektronik.

Kein Defekt, sondern Stand der Technik, wie ihn der Hersteller beschied. Das musste doch besser zu machen sein. Suchy dachte sich in die Materie hinein und erkannte dabei schnell, dass er die Sache vom Anfang der Kette, von der Quelle her angehen musste. Und das war der Tonabnehmer, denn die Schallplatte galt der damals noch kleinen HiFi-Gemeinde als Hauptmedium.

Und so geriet der gebürtige Böhme nach einem kurzen Ausflug ins Boxen-Business – „1978 habe ich den ersten phasenkorrigierten Zwei-Wege-Lautsprecher entwickelt“ – endgültig „an die Nadel“. Seine Idee: Moving Coil-Abtaster zu bauen, die elektrisch, magnetisch und mechanisch absolut symmetrisch sind.



Clearaudios Top-Abtaster ist der Goldfinger Statement für satte 10500 Euro. Die liegende 8 symbolisiert unendlich guten Klang. Um diesen zu erreichen, werden die Magnete mit einer Sonde vermessen (u.l.) und die Armatur unterm Mikroskop kontrolliert



Diesem von ihm patentierten Prinzip folgt der Vinylliebhaber bis heute – Clearaudio betreibt sogar ein eigenes Label für aktuelle Künstler, tritt aber auch mit Reissues alter Deutsche-Grammophon-Klassiker in Erscheinung.

Unter Symmetrie versteht Suchy jedoch nicht allein den fehlenden Erdbezug – MCs sind neben Mikrofonen die einzigen wirklich erdfreien Quellen –, sondern auch die Anordnung der Spulen und Magnete um den für den Auflagedruck vorgespannten Nadelträger. Er postuliert: „Nur Clearaudio-MCs sind in allen Belangen symmetrisch.“ Ziel ist ein System, das absolut „in der Waage“ ist und auf beiden Kanälen identisch klingt.

Um dies zu erreichen ist hoher Aufwand nötig. So ist der nur 16 Tausendstel Millimeter starke, korrosionsbeständige Golddraht, der manuell auf Mikro-

spülchen gewickelt wird, kaum zu erkennen. Um Ungleichheiten zu vermeiden werden die Neodym/Eisen-Magnete mittels einer selbst entwickelten Apparatur vermessen und in exakt zueinander passende Gruppen selektiert. Suchy: „Ein Wahnsinn, den sonst niemand betreibt“.

Die internationale Anerkennung fürs Qualitäts-Credo blieb nicht aus. Der Exportanteil der Franken, die sich zum Anbieter für alles rund ums Phono-Hobby entwickelt haben, liegt bei über 85 Prozent. Die Produktion der Tonabnehmer, Laufwerke, Phonovorstufen, Tonarme, Waschmaschinen und dergleichen mehr erfolgt größtenteils im Haus. Just werden die Kapazitäten verdoppelt – der Neubau steht kurz vor der Fertigstellung.

Direktschnitt als ultima ratio?

Dass es das alles noch gibt, führt Suchy auf die Klangqualität des analogen Mediums zurück. Und dies bereits bei der Aufnahme. „Wir können jetzt eine Dynamik erreichen, die früher aufgrund mangelhafter Laufwerke und Abtaster nicht darstellbar war.“ Der begeisterte Tennisspieler prophezeit gar eine Renaissance des „Direktschnitts“, wie er einst von Labels wie Sheffield oder Jeton praktiziert wurde. Heuer experimentiert Stockfish Records ab und an damit, die Musiker ohne Umweg über Band oder Festplatte di-

ZUR PERSON

- **Geburtsort:** Südböhmen
- **Ausbildung:** Diplom-Ingenieur im Bereich Kerntechnik
- **Hobbies:** Tennis, Skifahren
- **Lieblingsküche:** die meiner Frau, die ebenfalls aus Böhmen stammt
- **Lebensmotto:** Nimm das Beste, was du finden kannst, und mache es besser. Dann ist es am Ende gerade gut genug.

rekt die Matrize bespielen zu lassen.

Auch im Obertonbereich, den gängige digitale Medien nur unzureichend darstellen könnten, sieht Suchy die Schallplatte im Vorteil und sagt ihr eine glorreiche Zukunft voraus: „Die ganze Vinylbranche verzeichnet eine stark ansteigende Nachfrage.“

Und die technische Entwicklung der Abspielgeräte geht ebenfalls weiter. Dafür sorgt nicht zuletzt Clearaudio, wo man zuletzt magnetisch aufgehängte Tonarme und Plattenteller, die auf Magnetlagern schweben, vorgestellt hat. Auf diese Weise reduziert man störende Reibmomente und entkoppelt die Teile von den Erschütterungen ihres Umfelds.

Analoger Mikrokosmos

„Eigentlich geht es ja um kaum mehr, als eine Vinylscheibe gleichmäßig und von außen unbeeinflusst zu drehen, um die Relativbewegungen der Nadel zum Systemkörper abzunehmen“, fasst der Analogenthusiast zusammen. Doch dies ist schwer und ein Grund dafür, warum es auch aufwändige, schwierig zu beherrschende Tangentialarme bei Clearaudio gibt. „Sie sind letztlich die einzige Möglichkeit, allerhöchste Qualität zu erreichen, weil sie die Rille so auslesen, wie sie geschnitten wurde, und Verzerrungen durch Spurwinkelfehler vermeiden.“ Mitte der Achtziger kaufte Suchy den US-Tangentialarmanbieter Souther und forschte auf dessen Basis weiter.



Eine Mitarbeiterin justiert den Tonarm des „Concept“-Drehers, damit der Käufer ihn sofort in Betrieb nehmen kann (u.). Rechts erfolgt die Montage von doppelseitigen Waschmaschinen



Passt alles? Beim „Innovation“ schwebt der Teller auf einem Magnetlager. Die weiße Keramikachse sorgt nur für die Seitenführung



Hier wickelt man ultrafeinen, korrosionsbeständigen Golddraht auf winzige Spülchen, die anschließend nochmal selektiert werden

Es gelang etwa, die Reibung der Kugellager des Armschlittens auf seinem Präzisionsglasstab deutlich zu reduzieren. Die fingerartigen Ausbuchtungen der Montageplatte der großen MCs sollen dagegen deren Schwingungsverhalten zugleich minimieren und optimieren. Resonanzen laufen sich in den verschiedenen Radien und Wölbungen schlicht tot. Alles Kleinigkeiten, aber wer den Anspruch hat, mit die besten Tonabnehmer zu bauen, muss die Gesetze ihres Mikrokosmos befolgen.

In den 34 Jahren seiner Beschäftigung mit der Analogtechnik habe er fasziniert die Mechanismen dieser Liliput-Welt erkundet und die Parameter analy-

siert, die für die Abtastung einer Schallplatte wichtig sind, sagt Suchy. Seine Augen leuchten bei diesen Worten wie die eines Kindes im Abenteuerland. Dass die Arbeit nie zu Ende geht und die besten Laufwerke, Tonarme oder Abtaster erst lange nach Einführung der CD entstanden, weiß er genau. Und es hält ihn jung.

Nach wie vor gibt es jede Menge zu tun. Während sich seine Kinder ums Tagesgeschäft kümmern, sinniert „der Alte“ zum Beispiel über Verbesserungen an Schneidemaschinen nach. Zwei letzte Erkenntnisse aus Suchys „Quellenkunde“: Nur wer die Platten wäscht und sein MC symmetrisch anschließt, wird allerbesten Klang erreichen. **Matthias Böde**



Heute wird Clearaudio von den Kindern des Gründers in zweiter Generation geführt, wobei sich Veronika Suchy um die Organisation kümmert, während Entwicklung und Einkauf beziehungsweise der Export die Bereiche von Patrick (r.) und Robert Suchy sind